

Themen anzunehmen, wollte er sein Programm, eine Reihe „Fränkische Flußtäler“ (Zenn, Wörnitz usw.), fortführen. In englischer Sprache erschien „History by Contract“ von W. J. O'Dwyer und St. Randolph. Das 344 Seiten umfassende Werk (DM 38,50) ist eine Dokumentation, die 1978 Aufsehen erregte. Die Autoren beweisen nach langjähriger Forschung, daß der in Leutershausen geborene Gustav Weißkopf (Gustave Whitehead) schon am 14. August 1901, also zwei Jahre, vier

Monate und drei Tage vor den Gebr. Wright, den ersten Motorflug unternahm. Das deutsche Fernsehen (1. Progr.) brachte am 3. Januar 1982 um 22.55 Uhr zu diesem Thema den TV-Film „Der belächelte Pionier. War Gustav Weißkopf der erste Motorflieger der Welt?“. Oberbürgermeister Dr. Zwanzig (Weißenburg) brachte in launigen Worten seine Freude über den Unternehmungsgeist und das Engagement des Verlages zum Ausdruck.
Paul Ultsch, Im I. Wehr 1, 8702 Schweinfurt

Fränkisches in Kürze

München/Nürnberg: Bayerischer Rundfunk UKW 2: 5. 12. 82 „Äskulaps Schlange wendet sich. Eine Leitlinie der Medizingeschichte verläuft durch Franken“. Von Erich Mende — 12.05 - 13.00 Uhr.

Obernau: Das Kunststudio G. Gröters zeigt Plastiken und Zeichnungen von Reinhard Klesse (siehe Frankenland 9/72) 12. 9. - 12. 10. Zur Ausstellung erscheint ein „Klesse-Werkstattbuch“. st 6. 9. 82

Erlangen: Die Kulturtag 1982 (5. 9. - 3. 10.) stehen unter der provokanten Frage: Wieviel Heimat braucht der Mensch? Darin eingeordnet sind Beiträge zu Theater, Poesie, Musik und Malerei in Franken und damit das Selbstverständnis und die kulturelle Identität von Künstlern in der Region. st 6. 9. 82

Kulmbach: Ausstellung „oberfränkische tendenzen II“ auf der Plassenburg. Beteiligt sind die Künstler: Barbara Flesch-Haensell (Heroldsbach), Rainer Hagenmüller (Münchberg), Alfred Hertrich (Störnstein), Thom Hock (Kulmbach), Karol J. Hurec (Kronach), Fridolin Kleuderlein (Hallstadt), Werner Kohn (Bamberg), Peter Schindhelm (Stockkeim), Hubert Sowa (Bamberg), Werner Stucky (Heinersreuth), Hans Stößlein, Kulturreferent der Stadt Kulmbach, eröffnete am 19. 9. die

Ausstellung, wobei Solisten und das 'corps de ballet' des Städtebundtheaters Hof unter der Leitung von Jurek Makarowski tanzten. Rahmenprogramm: 3. 10. 15 Uhr: Aktion mit elektronischer Musik-Video-Polaroids-Malerei 10. 10. 10,30 Uhr: Gibt es oberfränkische Tendenzen?; 10. 10. 15 Uhr: Literatur-Musik-Theater. Gesamtorganisation: Werner Heinelt, Hof (Saale) und Ingo Cesaro, Kronach. Zur Ausstellung erscheint in der edition 7 & 70 Verlag Rudolf Riethausen, 6450 Hanau 8, der Band „ausbrüche“ oberfränkischetendenzen II, herausggbn. vom Kulturreferat der Stadt Kulmbach u. von Ralf Sziegoleit (verantwortlich). Öffnungszeiten: 19. - 30. 9. täglich — außer montags — 10 - 16,40 Uhr, 1. - 10. 10 täglich — außer montags — 10 - 12 und 13,30 - 15,30 Uhr.

Aschaffenburg: Als 1000. Besucher innerhalb eines Jahres konnte das Stadt- und Stiftsarchiv dieser Tage Professor Dr. Günter Christ (Köln) willkommen heißen. Erstmals in der 43jährigen Geschichte des Instituts überschritt die Benutzerzahl damit die Tausender-Marke. Im Jahre 1962 hatten sich nur 181, 1972 schon 483 und im vergangenen Jahr insgesamt 968 geschichtsinteressierte Bürger im Stadtarchiv Rat geholt. Laut Statistik zählen Schüler, Studenten und Lehrer zu den häufigsten Benutzern. st 9. 9. 82

Würzburg: Ausstellungen Städt. Galerie Hofstr. 3; 31. 10. - 28. 11. Karl Clobes — Gemälde; 3. 9. - 7. 11. Kabinett-Ausstellung; Max Fritz — Graphische Behänge.

Regiomontanus in Ungarn

Zur Ausstellung in der Schallaburg bei Melk

Der aufkommende Humanismus hatte in Europa keineswegs zur Folge, daß die mittelalterliche geistige Tradition schlagartig zu Ende ging. Die Renaissance, von Italien ausgehend, trat neben einer blühenden spätmittelalterlichen Kultur auf und konzentrierte sich zunächst einmal an einigen Schwerpunkten. Am Hofe des Königs Matthias Corvinus, Ungarns großem Renaissancemonarchen (1458-1490), konnte sich ein solches Zentrum des „Neuen Lernens“ entwickeln. Ein weiterer Kreis des humanistischen Denkens bildete sich in Ungarn um Johannes Vitéz, den Erzbischof von Gran (jetzt Esztergom). Die Gründung der Preßburger Universität, von Papst Paul II. 1465 bewilligt, fiel in diese Zeit der geistigen Erneuerung.

Vitéz, dem das Kanzleramt übertragen wurde, bemühte sich durch persönlichen Einfluß, berühmte Professoren für die einzige ungarische Universität zu gewinnen. Der bedeutendste Gelehrte, der nach Ungarn ging, war Johannes Regiomontanus, der große deutsche Astronom. Hinzu kam u. a. Martin Ilkusch, ein bekannter Professor der Krakauer Universität, der sich als Astrologe betätigen sollte.

Regiomontanus, als Johannes Müller 1436 im fränkischen Königsberg geboren, hatte sich noch 1465 im Gefolge von Kardinal Bessarion in Italien aufgehalten. Der dortige Humanistenkreis konnte aber dem vorwärtsdrängenden Geist des Gelehrten nicht mehr genügen. Er betrachtete, im Gegensatz zu den italienischen Humanisten, das antike Wissen nicht als Selbstzweck, sondern wollte es als Grundlage für neue Erkenntnisse nutzen. Die Berufung nach Ungarn, wo ihn die bekannte Großzügigkeit des Königs erwartete, ließ ihn ausreichende Freiräume erhoffen.

Die Eröffnung der Preßburger Universität verzögerte sich. Regiomontanus traf erst im Frühsommer 1467 in Ungarn ein. Wo er sich von 1465 bis 1467 aufgehalten hat, läßt sich nicht nachweisen. Inwieweit der magister Johannes de Königsberg in Preßburg eine Lehrtätigkeit ausgeübt hat, kann ebenfalls nicht gesagt werden. Es ist anzunehmen, daß sich Regiomontanus in Ungarn ausschließlich wissenschaftlich betätigte.

Es entstanden zwei große Werke, die „Tabulae directionum perfectionumque“, in Gran geschrieben und dem Erzbischof Vitéz gewidmet (1467), und die „Tabula primi mobilis“, die dem König Matthias Corvinus gewidmet war (um 1469). Die letztere Arbeit hatte Regiomontanus schon in Venedig begonnen. In dem monumentalen Tafelwerk über die oberste himmlische Bewegung, später u. a. auch von Kepler benutzt, legte Regiomontanus ein programmatisches Bekenntnis ab: Er sehe seinen Lebensauftrag darin, die im Laufe der Zeit entstellte Astronomie durch Vergleiche der Bewegungen am Himmel mit den Berechnungen der Gelehrten des Altertums zu reformieren, also . . . eine Erneuerung der Astronomie herbeizuführen und so zum Kern der Wahrheit vorzudringen. — Die Gebrauchsanweisungen zu diesem Werk bieten gleichzeitig auch eine Anleitung zur Erlernung der sphärischen Astronomie (Günther Hamann *).

In Ungarn stellte der Königsberger Gelehrte für Matthias Corvinus Beobachtungsgeräte her, schrieb Gebrauchsanweisungen für Geländevermessungen und beriet den König beim Aufbau der wertvollen Bibliothek.

Aber er fühlte, daß seine Zeit, Ungarn zu verlassen, gekommen war, wenn er sich nicht im Alltag des königlichen Hofes